

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 102 (2024)
Heft: 2

Rubrik: Aus den Bereichen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus den Bereichen

*Unterwegs von der Bergstation Corvatsch zur Coazhütte.
Bild: Antti Peltonen.*



Mitgliederdienst

Mutationen

13.1.2024 – 16.4.2024

Todesfälle

Vorname	Name	Geb.-Dat.	Anzahl Mitgliederjahre
Vera	Grädel	16.03.1939	49
Daniel	Gyger	29.04.1942	43
Otto	Hegg	19.11.1930	64
Ursula	Jordi	04.05.1938	66
Pascal	Kislig	29.04.1991	3
Hans-Peter	Münger	23.07.1939	62
Hans-Peter	Seiler	21.07.1939	62

Den Hinterbliebenen entbieten wir unsere aufrichtige Anteilnahme.

Für unsere Neumitglieder findet auch in diesem Sommer wieder eine Neumitgliederorientierung statt. Dabei wird ausführlich über die Sektion Bern und unsere Aktivitäten orientiert. Es ist gleichzeitig eine sehr gute Möglichkeit, um sich untereinander kennenzulernen. Direkt im Anschluss laden wir euch zur Sektionsversammlung mit anschliessendem Apéro ein. Wir freuen uns sehr, euch am Mittwoch, 5. Juni 2024, um 18.30 Uhr im Hotel Kreuz begrüssen zu können. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Mitglieder, denen die Clubnachrichten und Die Alpen nicht per Post zugestellt werden können oder die, trotz mehrmaliger Zahlungsaufforderung, ihren Mitgliederbeitrag nicht bezahlen, werden von der Mitgliedschaft ausgeschlossen (Art. 4, Abs. 7 der Statuten des Zentralverbandes, Art. 8 der Statuten der Sektion Bern). Gleiches gilt für Mitglieder, denen infolge unbekannter Anschrift keine Rechnung gestellt werden kann.

Den Mitgliedern, die die Änderungen ihrer Adressdaten oder E-Mail-Adressen selbst auf www.sac-cas.ch durchführen oder mir melden, danke ich für ihre Mithilfe.

Klaus Rapp, Mitgliederdienst

ENTDECKEN. LERNEN. GENIESSEN.
DEINE BERGERLEBNISSE

Ausbildungskurse | Qualification courses
Gletscherwanderungen | Glacier hikes
Gipfeltouren | Alpine tours
Klettern | Climbing
Klettersteige | Via Ferrata
Wandern | Hiking

outdoor.ch | Bergführer seit 1898 





Jahresabschluss 2023

Tabelle 1: Erfolgsrechnung 2023 der Sektion Bern SAC vor Fondszuweisungen und Gewinnverteilung, in CHF

Kontogruppe	Konto-Nr.	Konto-Bezeichnung	2023	2022	Differenz
Betriebsertrag			1 105 918	841 126	264 791
	3000	Mitgliederbeiträge und Eintrittsgebühren	437 537	427 951	9 586
	3200	Pachtzins 5 SAC-Hütten	262 293	221 220	41 073
	3300	Hüttentaxen Teufi, Rindere, Niederhorn	65 067	60 018	5 050
	3310	Rückerstattung Telefonie Hütten	658	788	-129
	3400	Beiträge von Dritten	302 139	23 568	278 570
	3500	Spenden	12 006	78 010	-66 003
	3600	Insertionseinnahmen	26 217	29 571	-3 354
Aufwand für Material und Drittleistungen			-686 723	-1 591 296	904 572
	4000	Tourenmaterial	10	-1 765	1 775
	4020	Tourenbeiträge	-88 595	-97 816	9 221
	4040	Ausbildungen	-17 055	-17 860	805
	4050	Weiterbildungen	-15 471	0	-15 471
	4060	Geschenke, Abzeichen, Ehrungen	-4 823	-1 457	-3 366
	4220	Beschaffungen	-13 162	-10 468	-2 694
	4240	Projekte	-73 931	-49 781	-24 150
	4250	Hüttenrenovation Gauli	-383 416	-1 423 913	1 040 497
	4260	Reparatur Trifhütte	-95 219	11 837	-107 056
	4270	Kosten Kletterbrücke Felsenau	4 940	-73	5 013
Personalaufwand	5000	Spesen	-21 216	-27 920	6 704
Sonstiger Betriebsaufwand			-353 638	-345 718	-7 920
	6000	Transportkosten	-5 830	-18 195	12 364
	6020	Versicherungsprämien	-16 632	-21 276	4 644
	6060	Gebühren Vrst 7,7%	-25 315	-22 476	-2 839
	6080	Mieten	-6 120	-5 800	-320
	6220	Übriges Material	-1 010	-1 783	773
	6230	Strom, Wasser	-5 158	-5 495	337
	6240	Informatik, Internet	-17 367	-6 984	-10 383
	6260	Telefonie Sektion	-4 505	-4 433	-71
	6261	Telefonie Hütten	-676	-793	117
	6280	Porti	-9 159	-8 655	-504
	6300	Zeitschriften/Bücher	-698	-401	-297
	6320	Drucken, Kopieren	-63 725	-62 692	-1 032
	6340	Werbeaufwand		0	0
	6360	Übriger Betriebsaufwand	-32 744	-50 119	17 375
	6380	Dienstleistungsaufwand	-22 544	-14 053	-8 491
	6400	Anlässe: Verpflegung, Saalmieten etc.	-31 115	-23 682	-7 433
	6420	Beiträge an Dritte	-77 611	-66 298	-11 313
	6440	Honorare Dritter	-10 115	-8 890	-1 225
	6460	Sekretariat Sektion	-23 304	-23 639	335
	6560	Debitorenverluste		-29	
	6700	Sonstiger Aufwand	-11	-26	
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg und Abschreibungen			44 340	-1 123 808	1 168 148
	6940	Post- und Bankkontogebühren	-5 418	-5 667	250
	6950	Zins- und Wertschriftenerfolg	7 729	-23 980	31 709
Betriebsergebnis vor Nebenerfolgen			46 651	-1 153 456	1 200 107
	7200	Liegenschaftsertrag	34 239	36 861	-2 622
	7210	Liegenschaftsaufwand	-18 536	-18 748	212
	7400	Übriger Ertrag	4 613	20	4 593
	8020	Ausserordentlicher Aufwand	10 000		10 000
Sektionsergebnis vor Steuern			76 967	-1 135 323	1 212 290
	8900	Steuern	-2 526	-2 793	266
	8910	Vorsteuerkürzungen MwSt	-17 131	-46 901	29 770
	8920	Vorsteuerkürzungen Subvention Porti CN	-286	-277	-10
Sektionsergebnis			57 023	-1 185 293	1 242 316

+= Ertrag, - = Aufwand

Erfolgsrechnung

Im Jahr 2023 weisen wir im Sektionsergebnis einen Gewinn von CHF 57 023 aus (Vorjahr: Aufwandsüberschuss von CHF 1 185 293).

Mit CHF 1 105 918 weist die Sektion einen erfreulichen Betriebsertrag aus. Die Mitgliederbeiträge betragen CHF 437 537 (Vorjahr: CHF 427 951). Sie bleiben damit auf einem sehr hohen Niveau, was für die finanzielle Situation der Sektion und die Unterstützung aller Aktivitäten der Sektion (Hütten, Touren usw.) von Vorteil ist. Der Ertrag aus der Hüttenpacht liegt mit rund CHF 262 293 etwas höher im Vergleich zum Vorjahr (CHF 221 220). Dies ist insbesondere begründet durch die Wiedereröffnung der Gaulihütte im März 2023.

Bilanz der Sektion

Die Sektion weist eine Bilanzsumme von CHF 1.5 Mio. aus. Die Aktiven setzen sich aus flüssigen Mitteln, Wertschriften und Forderungen zusammen. Die Hütten sind mit CHF 7.– (sieben) nur pro Memoria aufgeführt.

Die Passiven weisen ein Fremdkapital von CHF 207 501 und ein Eigenkapital von CHF 1 290 552 aus. Der Anstieg des Eigenkapitals gegenüber dem Vorjahr entspricht dem Sektionsergebnis. Die Eigenkapitalquote beträgt somit 86 Prozent. Die finanzielle Situation der Sektion kann weiterhin als sehr gut beurteilt werden.

Tabelle 2a: Bilanz der Sektion Bern SAC per 31.12.2023, in CHF

Kontoname	Kto	Konto-Bezeichnung	2023	2022	Differenz
AKTIVEN			1 498 053	1 729 414	-231 361
Umlaufvermögen			1 498 046	1 729 407	-231 361
Flüssige Mittel			675 431	812 514	-137 083
	1010	Post	380 515	498 150	-117 635
	1021	Valiant Transaktionskonto	4 215	23 700	-19 484
	1022	Valiant Cash Deposit Kto	40 617	40 595	22
	1023	Valiant Private Konto	40	88	
	1030	BEKB Deposit	250 044	249 981	
Wertschriften			440 782	419 903	20 878
	1060	Valiant Wertschriftendepot	440 782	419 903	20 878
Forderungen			107 989	57 107	50 883
	1100	Debitoren	95 214	55 604	39 610
	1170	MWST Vorsteuerabzug Einkauf	-	-	-
	1171	MWST Vorsteuerabzug Investitionen	10 879	-	10 879
	1172	MWST Vorsteuerminderungen	-	-	-
	1176	Verrechnungssteuer	1 896	-	1 896
	1190	Sonstige kurzfristige Forderungen	-	1 503	-1 503
Aktive Rechnungsabgrenzung			273 845	439 883	-166 039
	1300	Aktive Rechnungsabgrenzung	273 845	439 883	-166 039
Anlagevermögen			7	7	-
Immobilien*			7	7	-
	1600	Gaulihütte	1	1	-
	1601	Gspaltenhornhütte	1	1	-
	1602	Hollandiahütte	1	1	-
	1603	Trifthütte	1	1	-
	1604	Windegghütte	1	1	-
	1607	Chalet Teufi	1	1	-
	1608	Clublokal	1	1	-
PASSIVEN			1 498 053	1 729 414	-231 361
Fremdkapital			207 501	495 886	-288 384
Verbindlichkeiten aus Lief. u. Leistungen			94 419	185 268	-90 849
	2000	Kreditoren	89 032	179 900	-90 868
	2001	Kreditoren LSV	3 811	3 792	19
	2020	Schlüsseldepot	1 336	1 336	-
	2030	Hüttengutscheine	240	240	-
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten			21 644	-26 851	48 495
	2200	Geschuldete MWST (Umsatzsteuer)	-4		
	2201	MWST Abwicklungskonto	21 037	-27 462	48 499
	2211	Unklare Einzahlungen	611	611	-
Passive Rechnungsabgrenzung			91 438	337 468	-246 031
	2300	Transitorische Passiven	91 438	337 468	-246 031

Tabelle 2b: Eigenkapital und Nachweis der Fondsveränderungen, in CHF

Fonds	31.12.23	31.12.22	Differenz
Legat Lory	10 000	10 000	0
Hüttenfonds	708 594	663 624	49 970
Fonds Trifthütte	16 902	13 539	3 363
Fonds Umbau Gaulihütte	0	0	0
Umweltfonds	1 786	1 517	268
Tourenfonds	30 000	30 000	0
Jubi 2018 Materialbeschaffung JO	0	0	0
Jubi 2018/19 Trifthütte Kibe Material	0	0	0
Legat Ellen Marti-Eggler für benachteiligte Kinder	85 920	85 920	0
Fonds JO/FaBe	4 142	4 142	0
Jubi 2021 Wasserfilter	0	1 280	-1 280
Jubi 2022 Hüttenwerker	0	11 914	-11 914
Fonds zur freien Verfügung	433 208	411 591	21 616
Eigenkapital	1 290 552	1 233 528	57 023

Vereinsrechnung

Die Vereinsrechnung weist einen Nettoertrag von CHF 171 906 (Vorjahr: CHF 150 089) vor Fondsveränderungen aus. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist durch den Anstieg der Mitgliederbeiträge (+CHF 20 495) begründet. Das Ergebnis des Vereins liegt über dem Planwert (Budget 2023). Hauptgrund ist die Verschiebung des Baus der Kletteranlage an den Brückenpfeilern des Felsenuviadukts. Die statutarisch erforderliche Einlage in den Hüttenfonds (abhängig von der Mitgliederanzahl) beträgt dieses Jahr CHF 163 216 (2022: CHF 162 408).

Hüttenrechnung: Betrieb

Die Hüttenrechnung weist ein Ergebnis von CHF 159 727 (Vorjahr: CHF 120 220) aus und liegt somit über Plan (Budget 2023: CHF 110 449). Der Anstieg im Vergleich zum Jahr 2022 ist vor allem auf die Eröffnung der Gaulihütte zurückzuführen. Die Erträge aus der Bewirtschaftung der Hütten liegen knapp über CHF 400 000. Die Besucherzahlen der Hütten im Besitz der Sektion Bern waren im Jahr 2023 sehr erfreulich.

Hüttenrechnung: Projekte und Beschaffungen

Die Kosten für die Projekte betragen rund CHF 274 609 (Vorjahr: CHF 1 455 601). Diese Kosten sind vor allem auf die abschliessenden Sanierungsarbeiten an der Gaulihütte sowie die ersten Arbeiten für den Neubau der Trifthütte (zum Beispiel Architekturwettbewerb) zurückzuführen.

Yves Duvanel, Finanzen

Bericht der Rechnungsrevisoren an die Sektionsversammlung der Sektion Bern des Schweizer Alpen-Club SAC, Bern

Als Rechnungsrevisoren haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung, bestehend aus Erfolgsrechnung, Vereinsrechnung, Hüttenrechnung und Bilanz der Sektion Bern des Schweizer Alpen-Club SAC, Bern, für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Vereinsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Aufgrund unserer stichprobeweise vorgenommenen Prüfungen bestätigen wir, dass

- die Bestandessaldi der Bilanz nachgewiesen sind,
- die Belege mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss und sauber geführt ist.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten. Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Gewinn von CHF 57 023.46 und einem Eigenkapital von CHF 1 290 551 zu genehmigen.

Bern, 8. April 2024, die Rechnungsrevisoren

Martin Hengärtner, Dipl. Wirtschaftstechniker FH

Madeleine Dirren, Dipl. Wirtschaftsprüferin

Tabelle 3: Vereinsrechnung 2023, in CHF

Kostenstelle	Rechnung 2023	Budget 2023	Rechnung 2022
68 Erträge	445 560	436 105	425 065
Mitgliederbeiträge Bern	437 537	439 105	427 951
Spenden	5 641		6 639
Zinsertrag			
Anlageerfolg	2 382	-3 000	-9 526
Tourenwesen	-123 480	-114 800	-109 811
10 Aktive	-69 166	-67 500	-70 235
14 Veteranen	-8 461	-9 600	
20 JO	-30 791	-20 700	-23 184
24 FaBe (neu und KiBe)	-15 061	-17 000	-16 393
Begleittätigkeiten	10 092	-144 150	-2 784
40 Fotogruppe	-500	-500	-500
42 Kletterbrücke	12 632	-140 000	-73
44 Umweltkommission	-390	-2 000	-562
46 Rettungsstation	-1 650	-1 650	-1 650
Verwaltung	-160 266	-167 400	-162 380
50 Clublokal	8 381	17 580	14 636
52 Clubnachrichten u. Tourenprogramm	-52 928	-77 380	-49 335
54 Internet	-14 137	-1 200	-1 239
56 Bibliothek	-698	-1 000	-401
60 Anlässe, Sektionsversammlungen	-15 352	-15 400	-11 511
64 Vorstand, Kommissionen	-19 148	-20 000	-20 507
66 Verwaltung allgemein	-66 384	-70 000	-94 023
Nettoertrag Vereinsrechnung	171 906	9 755	150 089
Einrichtung «Fonds JO/FaBe»			
Erhöhung «Fonds JO/FaBe»	-		-672
Auflösung «Fonds Jubi 2018 Materialbeschaffung JO»			
Einrichtung «Fonds Jubi 2021 Wasserfilter»			
Einrichtung «Fonds Jubi 2021 Hüttenwerker»			
Erhöhung «Fonds Jubi 2022 Hüttenwerker»	-		-4 254
Erhöhung Umweltfonds	-268		-95
Auflösung Legat Ellen Marti-Eggler für benachteiligte Kinder		85 920	
Ertrag nach Fonds aus Jahrestätig.	171 638	95 675	145 067
Übertrag statutarischer Anteil an Hüttenfonds	-163 216	-176 771	-162 406
Erhöhung Tourenfonds	-	-	-
Zuweisung Tourenfonds/Div. Fonds	-	-	-
Verlust/Gewinn Vereinsrechnung	8 422	-81 096	-17 339



SYMPATHISCH ANDERS

Schwarzenburg | Guggisberg | Niederscherli | Sangernboden
Bank Gantrisch Genossenschaft, 031 734 20 20, bankgantrisch.ch



**bank
gantrisch**
sympathisch anders

Aus den Bereichen

Tabelle 4: Hüttenrechnung 2023: Betrieb, in CHF

Kostenstelle		Rechnung 2023	Budget 2023	Rechnung 2022
80 Gaudi		23 374	29 058	6 404
	Ertrag	79 512	59 700	29 762
	Kosten	-56 138	-30 642	-23 358
82 Gspaltenhorn		54 966	31 127	37 378
	Ertrag	110 754	73 700	100 125
	Kosten	-55 788	-42 573	-62 747
84 Hollandia		13 627	9 258	-6 438
	Ertrag	46 700	39 900	43 239
	Kosten	-33 073	-30 642	-49 677
86 Trift		-21 340	0	-9 999
	Ertrag	24 450	0	1 146
	Kosten	-3 110	0	-11 145
88 Windegg		6 386	25 558	12 067
	Ertrag	64 812	56 750	63 529
	Kosten	-58 425	-31 192	-51 461
90 Chalet Teufi		30 554	16 416	24 632
	Ertrag	52 575	36 000	48 816
	Kosten	-22 021	-19 584	-24 183
92 Niderhorn		6 726	682	3 333
	Ertrag	10 528	6 000	7 943
	Kosten	-3 803	-5 318	-4 609
94 Rinderalp		551	-1 650	773
	Ertrag	3 339	2 200	3 782
	Kosten	-2 789	-3 850	-3 009
70 Hütten allgemein		2 204	0	52 069
	Ertrag	8 503	0	71 371
	Kosten	-6 299	0	-19 302
Bruttogewinn Betriebsrechnung		159 727	110 449	120 220
Zuweisung Spenden Hüttenfonds		-3 725		-2 390
Einrichtung «Fonds Trifthütte»				
Erhöhung «Fonds Trifthütte»		-3 363		-250
Auflösung «Fonds Jubi 2018/19 Trift- hütte KiBe-Material»				
Einrichtung «Fonds Umbau Gaulihütte»				
Erhöhung «Fonds Umbau Gaulihütte»		-500		-71 021
Teilauflösung «Fonds Jubi 2021 Wasserfilter»				
Nettogewinn Betriebsrechnung		152 139	110 449	46 559

Tabelle 5: Hüttenrechnung 2023: Projekte und Beschaffungen, in CHF

Kostenstelle	Rechnung 2023	Budget 2023	Rechnung 2022
180 Gaudi	-127 416	-6 700	-1 424 514
182 Gspaltenhorn	-842	-25 700	-4 296
184 Hollandia	-10 309	-7 070	-30 760
186 Trift	-95 219	-150 000	11 675
188 Windegg	-31 653	-47 000	
190 Teufi	-9 170	0	-7 706
192 Niderhorn			
194 Rinderalp			
Reserven			
Verlust aus Beschaffungen und Projekte	-274 609	-236 470	-1 455 601
Fondsveränderungen:			
Teilauflösung «Fonds Trifthütte»			
Auflösung «Fonds Umbau Gaulihütte»	500		126 658
Teilauflösung Hüttenfonds	274 109		1 328 944
Verlust nach Fondsveränderungen	-	-236 470	-



Spurensuche im Binntal bei Nebel und Sonnenschein. Bild: Micael Schweizer.

Entdecke die schönsten Wanderungen.



editionmpa
by orell füssli

Orell Füssli Kartographie AG

orellkarto.ch/verlagsprodukte
portofreie Lieferung




2nd Peak.

First Secondhand Outdoorshop.
Better than new.

**OUTDOORSACHE
SECONDHAND CHOUFFE,
HAUB SO VIU
ZAHLE!**




2nd Peak Bern
Amthausgäschen 3
3011 Bern
031 311 31 39
bern@2ndpeak.ch
2ndpeak.ch

Veteranen

Programm

- Telefonische Anmeldungen für eintägige Touren bitte bis spätestens fünf Arbeitstage vor der Tour vornehmen.
- Abgesagte Touren werden auf der Website mutiert.
- Einzelne Tourenausschreibungen enthalten Links zu topografischen Karten.

Juni

Di. 11. Gängige: Stanserhorn von hinten, Bergwandern (T3), max. TN 12. Wirzwelli 1221 m – Treichialpen – Ober Holzwang 1443 m – Chrinne 1719 m – Stanserhorn 1898 m. Abstieg mit Seil- und Drahtseilbahn, (+750 m / -100 m); (7 km), (4 h). Der Aufstieg führt über die blühenden Treichialpen zum Ober Holzwang und zur Chrinne und über einen steilen Schlussanstieg aufs Stanserhorn. Ankunft in Bern um 18.00 Uhr. Treffpunkt: folgt im Detailprogramm. Leitung: Oskar Stalder, +41 79 610 63 73

Di. 11. Bären: s'Wauwilermoos und Pfahlbauer, Wandern (T1-2), max. TN 15. Wauwil-Bahnhof 520 m – Ettiswil, (+200 m / -192 m); (12 km), (3 h). Zeitaufwand für Besichtigungen Pfahlbauerdorf und Vogelbeobachtungsgelände 1 Std. inkl. Burgruine Kastellen. Achtung: Zielort muss evtl. geändert werden (St. Erhard, Ettiswil oder Alberswil), ohne grosse Zeitveränderung. Hingegen könnten sich Aufstieg/Abstieg (+220 m / -204 m) sowie die Reisekosten verändern. Treffpunkt: Bhf Bern, Zugabfahrt 08.00. Leitung: Remy Raeber, +41 31 961 14 58 / +41 79 607 10 90

Do. 13. Gängige: Schwarzsee FR – Breccaschlund, Wandern (T1-2), max. TN 18. Schwarzsee Bad 1055 m – Unteri Rippa 1366 m – Brecca 1400 m – Stierenberg 1417 m – Unter Bödeli 1240 m – Schwarzsee Gypsera 1046 m, (+500 m / -500 m); (10 km), (3.5 h). Treffpunkt: Bhf Bern, Zugabfahrt 07.34. Leitung: Kurt Helfer, +41 31 921 43 58 / +41 79 623 86 12

Mo. 17. Alle: Gurtenhöck, Anlass, max. TN 50. Monatliches Treffen auf dem Gurten. Aufstieg zu Fuss oder mit der Bahn. Treffpunkt: 10.00 Talstation Gurtenbahn. Leitung: Peter Reubi, 031 901 06 42 / 079 699 65 42

- Di. 18. Gängige: Obers Heiti – wo es den besten Alpkäse gibt!**, Bergwandern (T3), max. TN 20. Erlenbach 680 m – Allmenden 849 m – Obers Heiti 1484 m – Müllersbode – Oberchlusi 1312 m – Erlenbach, (+890 m / –890 m); (12 km), (4.5 h). Treffpunkt: Bhf Bern; Zugabfahrt 06.39. Leitung: Helmut Salzgeber, +41 31 951 70 86 / +41 79 870 30 89
- Di. 18. Bären: Der Rotache entlang zur Aare**, Wandern (T1–2), max. TN 25. Heimberg 551 m – Spitalsheimberg 647 m – Wydeli 581 m – Rotachen 567 m – Los 541 m – Kiesen 539 m., (+170 m / –180 m); (9 km), (3 h). Guter Wanderweg mit etwas ruppigem Abstieg vom Spitalsheimberg, kurze Wegstücke mit Hartbelag. Treffpunkt: Bhf Bern; Zugabfahrt 8.34. Leitung: Urs A. Jaeggi, 033 251 16 44 / 077 409 37 80
- Do. 20. Gängige: Mägisserhorn vom Springenboden aus**, Bergwandern (T3), max. TN 12. Springenboden 1325 m – Alp 2008 m – Grat 2240 m – Mägisserhorn 2348 m. Abstieg auf dem gleichen Weg. (+910 m / –910 m); (11 km), (4.5 h). Guter, viel begangener Weg. Startkaffee und Schlusstrunk im Restaurant Springenboden. Treffpunkt: Bhf Bern; Zugabfahrt 07.39. Leitung: Tedy Hubschmid, +41 77 414 38 44 / +41 77 414 38 44
- Do. 20. Bären: Schynige Platte**, Wandern (T1–2), max. TN 20. Schynige Platte Station 1919 m – Tuba 2076 m – unterhalb Oberberghorn 1968 m – unterhalb Grätli 2000 m – Alpengarten 1930 m – Station 1919 m, (+357 m / –357 m); (6 km), (2.5 h). (2 Std. Wanderzeit nach Schweizmobil, «gemütlich» = 2½ Std). Treffpunkt: Bhf Bern; Zugabfahrt 8.04. Leitung: Oswald Bachmann, 062 961 70 65 / 079 230 52 21
- Do. 27. Bären: Axalp**, Wandern (T1–2), max. TN 20. Axalp (1532 m) – Bidmer (1538 m) – Bärboden – Hinderburgseeli (1515 m) – Axalp, (+389 m / –391 m); (8 km), (3 h). Auf der Suche nach der Kahlen Wachsbäume. Treffpunkt: Bhf Bern; Zugabfahrt 8.34. Leitung: Christine Stüssi Widmer, 031 351 44 48 / 079 449 81 10
- Do. 4. Gängige: Eriz – Zettenalp – Schwanden**, Wandern (T1–2), max. TN 12. Innereriz 1041 m – Obers Hörndli 1488 m – Obere Zettenalp 1529 m – Schwanden 1024 m, (+713 m / –722 m); (14 km), (4.5 h). Treffpunkt: folgt im Detailprogramm. Leitung: Urs Stettler, +41 31 829 21 31 / +41 79 218 33 26
- Do. 4. Bären: Zu den Beignettes auf dem Mont-de-Baulmes**, Wandern (T1–2), max. TN 20. Ste-Croix (1067 m) – Mouille de la Sagne (1029 m) – Mont-de-Baulmes (1271 m) – Culliairy (1038 m) – Ste-Croix. Mittagessen im Restaurant mit Beignettes, (+320 m / –320 m); (6 km), (2.5 h). Treffpunkt: Bhf Bern, Zugabfahrt 8.12. Leitung: Heinrich Krebs, +41 31 761 15 70 / +41 79 339 45 72
- Do. 11. Gängige: Weissenburgbad – Hängebrücke – Zwärglioch – Boltigen**, Wandern (T1–2), max. TN 12. Weissenburg Station – Weissenburg Bad – Hängebrücke – Zwärglioch – Boltigen, (+500 m / –500 m); (11 km). Treffpunkt: folgt im Detailprogramm. Leitung: Urs Stettler, +41 31 829 21 31 / +41 79 218 33 26
- Mo. 15. Alle: Gurtenhöck**, Anlass, max. TN 50. Monatliches Treffen auf dem Gurten. Aufstieg zu Fuss oder mit der Bahn. Treffpunkt: 10.00, Talstation Gurtenbahn. Leitung: Peter Reubi, 031 901 06 42 / 079 699 65 42
- Di. 16. Gängige: Schwalmere via Glütschalp – wo es den besten Mutschli gibt**, Bergwandern (T3), max. TN 12. Spiggengrund 1474 m – Glütschnessli 1939 m – Glütschalp 1939 m – Schwalmere 2777 m – Sousegg 2149 m – Suls 1900 m – Sulwald 1528 m, (+1440 m / –1380 m); (13 km), (4.5 h). Treffpunkt: Bhf Bern; Zugabfahrt 6.39. Leitung: Helmut Salzgeber, +41 31 951 70 86 / +41 79 870 30 89
- Do. 18. Gängige: Trümmelbachschlucht – Wengernalp**, Bergwandern (T3), max. TN 8. ÖV. Stechelberg / Trümmelbachfälle 819 m – Trümmelbachschlucht 1081 m – Stalden 1664 m – Wengernalp 1880 m, (+1120 m / –60 m); (7 km), (5 h). Treffpunkt: Bhf Bern, Zugabfahrt 7.34. Leitung: Christian Indermaur, +41 31 829 22 69 / +41 79 312 50 18
- Mo. 1. Alle: Veteranenhöck**, Anlass, max. TN 75. monatliches Treffen, Treffpunkt: 15.00, Kongresszentrum Kreuz Bern. Leitung: Kurt Helfer, +41 31 921 43 58 / +41 79 623 86 12
- Di. 30. Gängige: Chistihubel 2215 m**, Bergwandern (T3), max. TN 12. Griesalp 1411 m – Obere Dünde 1974 m – Chistihubel 2215 m – Obere Dünde 1974 m – Oberer Bundalp 1840 m – Underer Bundalp 1686 m – Griesalp, (+887 m / –887 m); (12 km), (4.5 h). Treffpunkt: Bhf Bern; Zugabfahrt 8.39. Leitung: Peter Seiler, +41 79 208 37 28
- Di. 2. Bären: Entlang dem Mont Rouge**, Wandern (T1–2), max. TN 20. Veysonnaz – Thyon (Seilbahn) 2100 m – La Combire 2208 m – Combaztline 2241 m – Siviez (Seilbahn). (+210 m / –90 m); (9 km), (3 h). Mittagessen im Restaurant. Treffpunkt: Bhf Bern, Zugabfahrt 7.07. Leitung: Hans Ulrich Zaugg, +41 31 869 25 73 / +41 79 655 95 30

Juli

August

- Mo. 5.** **Alle: Veteranenhöck**, Anlass, max. TN 75. monatliches Treffen, Treffpunkt: 15.00, Kongresszentrum Kreuz Bern. Leitung: Kurt Helfer, +41 31 921 43 58 / +41 79 623 86 12
- Do. 8.** **Gängige: Rosenloui, das höchste Hochmoor**, Bergwandern (T3), max. TN 15. Kaltenbrunnen Säge 1223 m – obere Stafel 1662 m – Gyren 1887 m – Seilialp 1359 m – Falzen 1050 m – Twirgi 976 m, (+696 m / -933 m); (12 km), (4 h). Treffpunkt: Bhf Bern, Zugabfahrt 7.34 nach Brig, Umsteigen in Spiez, Interlaken Ost und Meiringen. Rückfahrt Twirgi ab 16.37, in Bern 18.52. Leitung: Tedy Huberschmid, +41 77 414 38 44 / +41 77 414 38 44
- Di. 13.** **Bären: Märjelensee mit Sicht zum Fieschergletscher**, Wandern (T1-2), max. TN 20. Fiescheralp 2215 m – Unners Tälli 2150 m – Märjelen Stausee 2360 m – Tunnel – Obers Tälli – Salzgäb – Fiescheralp 2215 m, (+360 m / -365 m); (11 km), (3.5 h). Mittagessen in der Märjelenstube möglich. Treffpunkt: Bhf Bern, Zugabfahrt 7.07. Leitung: Hans Ulrich Zaugg, +41 31 869 25 73 / +41 79 655 95 30
- Mo. 19.** **Alle: Gurtenhöck**, Anlass, max. TN 50. Monatliches Treffen auf dem Gurten. Aufstieg zu Fuss oder mit der Bahn. Treffpunkt: 10.00, Talstation Gurtenbahn. Leitung: Peter Reubi, 031 901 06 42 / 079 699 65 42
- Di. 20.** **Gängige: Schilthorn via Alp Hohkien**, Bergwandern (T3), max. TN 12. Spiggengrund 1474 m – Glütschnessli 1635 m – Alp Hohkien 2025 m – Sattel 1798 m – Schilthorn 2969 m. (+1495 m); (7 km), (5 h). Treffpunkt: Bhf Bern, Zugabfahrt 6.39. Leitung: Helmut Salzgeber, +41 31 951 70 86 / +41 79 870 30 89
- Do. 22.** **Gängige: Flumserberge – 4-Gipfel-Tour**, Bergwandern (T3), max. TN 10. ÖV. Unterterzen 426 m – (LSB) Tannenboden 1344 m – Gross Güslen 1833 m – Cuncels 1937 m – Ziger 2074 m – Maschgenkamm 2009 m, (+800 m / -200 m); (8 km), (4 h). Treffpunkt: Bhf Bern; Zugabfahrt 7.02. Leitung: Christian Indermaur, +41 31 829 22 69 / +41 79 312 50 18
- Do. 22.** **Bären: Schüpbachwägli: Wasen – Dürrenroth**, Wandern (T1-2), max. TN 20. Wasen im Emmental 744 m – Schüpbachwägli – Erdburg 937 m – Oberwald 884 m – Dürrenroth 697 m, (+308 m / -356 m); (9 km), (3 h). Mittagessen im Bären Dürrenroth, Rückkehr: Bern an 16.41. Treffpunkt: Bhf Bern, Zugabfahrt 7.50. Leitung: Niklaus Roth, +41 31 381 41 74 / +41 79 539 59 38
- Di. 27.** **Gängige: Kientaler Höhenweg Griesalp – Ramslauen**, Bergwandern (T3), max. TN 12. Griesalp 1408 m – Mittelberg 1456 m – Brüggerbärgli 1406 m – Ramslauen 1405 m, (+490 m / -494 m); (9 km), (3.75 h). Treffpunkt: Bhf Bern; Zugabfahrt 8.39. Leitung: Peter Seiler, +41 79 208 37 28
- Di. 27.** **Bären: Domaine de Fischer**, Bougy, Wandern (T1-2), max. TN 30. Vufflens 470 m – Schloss Vufflens – Morges 390 m – Féchy Auberge 440 m – Domaine de Fischer 511 m – Féchy Auberge – Allaman. (+120 / -250); (7 km), (2.5 h). Gegenüber den Vorjahren wird eine kurze Wanderung im Raum Morges stattfinden, anschliessend Fahrt nach Féchy zum Besuch der Domaine de Fischer mit Apéro und Mittagessen. Treffpunkt: Bhf Bern, Zugabfahrt 8.04. Leitung: Samuel Bakaus, +41 62 923 10 09 / +41 79 458 57 73
- Do. 29.** **Gängige: Augstbordhorn 2971 m**, Bergwandern (T3), max. TN 12. Alpine Bergwanderung: Moosalp 2048 m – Grat – Augstbordhorn 2971 m – Törbeltälli – Moosalp 2048 m, (+985 m / -985 m); (10 km), (4.5 h). Treffpunkt: Bhf Bern, Zugabfahrt 7.07. Leitung: Kurt Helfer, +41 31 921 43 58 / +41 79 623 86 12

September

- Mo. 2.** **Alle: Veteranenhöck**, Anlass, max. TN 75. monatliches Treffen, Treffpunkt: 15.00, Kongresszentrum Kreuz Bern. Leitung: Kurt Helfer, +41 31 921 43 58 / +41 79 623 86 12
- Do. 5.** **Bären: Giessbach–Iseltwald mit Mittagessen im Restaurant**, Wandern (T1-2), max. TN 21. Giessbach See 568 m – Iseltwald 568 m, (+114 m / -114 m); (6 km), (2 h). Mit Zug und Schiff nach Giessbach See. Wanderung dem See entlang nach Iseltwald und Mittagessen im Restaurant in Iseltwald. Zurück mit Schiff nach Interlaken und mit dem Zug nach Bern. Treffpunkt: Bhf Bern, Zugabfahrt 7.45. Leitung: Niklaus Roth, +41 31 381 41 74 / +41 79 539 59 38
- Do. – Fr. 5. – 6.** **Gängige: Lötschenpass 2690 m**, Bergwandern (T3), max. TN 8. 1. Tag: ÖV. Selden 1537 – Gfelalp 1847 – Lötschenpass 2690 m (+1180 m / -40 m); (4.5 h), (6 km). 2. Tag: Lötschenpasshütte 2690 m – Lauchernalp 1940 m – (LSB) Wiler (+60 m / -800 m); (2.5 h), (6 km). Treffpunkt: Bhf Bern, Zugabfahrt 7.39. Leitung: Christian Indermaur, +41 31 829 22 69 / +41 79 312 50 18

Jubilarenehrung

Die Jubilare feiern mit unserem neuen Präsidenten

Im herrschaftlichen Ambiente des grossen ZunftsaaIs zu Webern werden die Jubilare von unserem neuen Präsidenten gewürdigt.

Mitten in der unteren Altstadt Berns fanden sich die Jubilare am Donnerstag, 18. Januar 2024, zur grossen Jubilarenehrung ein. Dem Anlass entsprechend war der grosse Saal des Restaurants Zunft zu Webern vom Gastgeber Simon Wenger einladend hergerichtet. Zusammen mit 59 Jubilaren trafen Älteste, Altpräsidenten, Ehrenmitglieder und Vorstände zu den Klängen des Klarinettenquartetts Clari Fröid ein. Erstmals wurden die Jubilare durch unseren neuen Präsidenten des SAC Bern, Christian Fritz, begrüsst. Dabei verdankte er auch das Wirken seines Vorgängers und jetzigen Altpräsidenten Micael Schweizer. Zudem gab er uns einen Einblick in sein Leben und in seine Motivation, unsere Sektion in den nächsten Jahren mitzugestalten.

Anschliessend liess Christian das Jahr 2023 Revue passieren und orientierte über unsere neue Vizepräsidentin Marianne Schmid sowie über unseren neuen Tourenchef Kurt Fellingner. Dieser legt weiterhin Wert auf ein umweltfreundliches Tourenwesen. Die Anreise erfolgte im Jahr 2023 zu 95% mit dem öffentlichen Verkehr. Erstmals werden auch Bike-Touren angeboten. Die Hütten waren im vergangenen Jahr gut besucht. Das Hüttenwesen war geprägt

von Umbau und Erweiterung der Gaulihütte sowie dem Neubau der Trifthütte. Lukas Rohr, unser Hüttenobmann im Vorstand, orientierte die interessierten Jubilare mit Fakten und Bildern über das Vorhaben und den Stand der Arbeiten. Christians Dank galt den anwesenden Jubilaren für ihre langjährige Verbundenheit sowie den Ehrenamtlichen für ihr Engagement im vergangenen Jahr.

Für das laufende Jahr freut sich Christian Fritz insbesondere auf den Samstag, 31. August 2024, an dem unsere Sektion das hundertjährige Jubiläum der JO in Verbindung mit der Eröffnung der neuen Brückenkletteranlage Tiefenau feiern wird. Ein Video stimmte die Anwesenden ein und wies auf unsere aktuell laufende Crowdfunding-Initiative hin.

Nach einer musikalischen Einlage von Clari Fröid wurde im feierlichen Teil des Abends den Jubilaren mit 50 Jahren Mitgliedschaft eine signierte Urkunde überreicht. Die Jubilare mit 60 und 65 Jahren Mitgliedschaft konnten aus einem wohlsortierten Geschenkkorb auswählen. Schliesslich wurde den Jubilaren mit 40 Jahren Mitgliedschaft das SAC-Abzeichen in Gold überreicht. Die Jubilare mit 25 Jahren Mitgliedschaft erhielten das SAC-Abzeichen mit Goldrand.



50 Jahre Mitgliedschaft: die Jubilare nach Erhalt der Urkunden. Bild: Klaus Rapp

Aus den Bereichen

Unter ihnen befand sich Bergführer Mischu Wirth, unser technischer Experte für das Tourenwesen. Schliesslich war es Christian Fritz eine besondere Freude, Hulda Bach und Fritz Seiler als Älteste gebührend zu ehren.

Einer langen Tradition folgend waren die Jubilare zu einer Jubilarenspende eingeladen. Das erste diesjährige Spendenprojekt wurde von Simon Eggimann vorgestellt; es zählt auf die SAC-Klimastrategie mit dem Ziel, bis 2040 ein «Netto Null» der CO₂-Emissionen zu erreichen, ein. Durch eine Sprudelanlage zur Trinkwasseraufbereitung sollen auf der Gaulihütte Wassertransporte durch Hubschrauberflüge reduziert werden, was auch zu weniger Lärmemissionen führen wird. Beim zweiten Spendenprojekt handelt es sich um die Digitalisierung unserer Clubnachrichten, welche seit 1923, also seit über hundert Jahren, unser Clubleben dokumentieren. Die digitalisierten Exemplare werden auf E-Periodica (www.e-periodica.ch) zur freien Nutzung zur Verfügung stehen.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends war das Lied «Bärnbiet», welches mit aktiver Begleitung von Roberto Bonetti und Clari Fröid gemein-

sam gesungen wurde. Nach diesem Abschluss des offiziellen Teils waren die Jubilare zu einem Hüttennacht mit Braten und Spätzle eingeladen. Eingerahmt von Täfer und ehrwürdigen Zunftwappen wurden bei manchem Glas Wein noch lange gemeinsame Erlebnisse ausgetauscht.

Klaus Rapp, Vorstand Support

Spendenprojekte

Wir freuen uns, wenn ihr die diesjährigen Spendenprojekte unterstützt!

- Projekt Sprudelanlage zur Trinkwasseraufbereitung auf der Gaulihütte
 - Projekt Digitalisierung Clubnachrichten
- Überweisungen auf das Konto des SAC Bern nehmen wir gerne entgegen: IBAN CH44 0900 0000 3000 0493 1



25 Jahre SAC Bern – der Präsident gratuliert Mischu Wirth, unserem technischen Tourenexperten. Bild: Klaus Rapp



Der Zunftsaal der Wäbere ist gut besucht. Bild: Klaus Rapp

Jugend

Die JO wird hundert – Geschichte und Geschichten, Teil 1

Die Geschichte der JO beginnt mit «schulentlassenen Jünglingen», führt zur Gründung von JO (1924) und JG (1945) und findet einen vorläufigen Höhepunkt am Jugendfest 1980 mit Abseil-Pisten an der Münsterplattform.

Wozu ein Blick zurück?

Alles ist für die heutigen JO-Ier:innen selbstverständlich. Vieles hat aber eine bewegte, interessante Geschichte hinter sich. Und einiges erscheint aus heutiger Sicht schier unglaublich. Jüngere mögen beim Lesen der 100-jährigen Geschichte der JO Bern ab und zu den Kopf schütteln. Ältere und Älteste werden in Erinnerung an das Erlebte in der JO oder JG dies vielleicht auch tun. Und der Hinweis JG zeigt, dass die Geschichte der JO nicht vollständig wäre, wenn nicht auch die Geschichte der JG-Mädchen miterzählt würde. Zudem feiert auch die «Rindere» ihr 60-jähriges Jubiläum und vor genau 50 Jahren begann die Zusammenarbeit mit J+S. Gründe genug also, zurückzublicken.

Der SAC erkennt das Nachwuchsproblem

Bereits im Jahr 1915 hatte die schweizerische Abgeordnetenversammlung die Zweckbestimmung des SAC erweitert: «Herbeziehung der Jugend und Förderung der Jugendbergfahrten». Im damaligen reinen Männerclub war selbstverständlich nur der männliche Teil der jungen Bevölkerung gemeint. So wie 1863 die Geschichte des SAC ohne Frauen begann, so begann auch gute sechs Jahrzehnte später die Geschichte der JO ohne Mädchen.

Skitage auf der Tschuggenalp

1923 führte Otto Stettler als Initiant und Leiter erstmals einen Skikurs für «schulentlassene Jünglinge» auf der Tschuggenalp ob Oey-Diemtigen durch. Offensichtlich erfolgreich, und damit war der Grundstein gelegt.

1924 – Gründung der JO Bern

Offizielle Gründung der Jugendorganisation JO. Geleitet wurde sie durch eine Kommission, der ein Jahr später auch Otto Stettler angehörte. 1935 wurde er zum JO-Chef ernannt. Er übte dieses Amt sieben Jahre lang aus.

Wo sind die Mädchen geblieben?

1945 machte die damalige Sektion Bern des Schweizer Frauen-Alpen-Clubs SFAC zu ihrem 25-jährigen Jubiläum mit der Gründung einer eigenen Jugendgruppe JG den jugendlichen Mädchen und sich selbst

ein Geschenk. JO und JG führten jedoch streng getrennte Touren- und Tätigkeitsprogramme. Auch die JG war ein grosser Erfolg: In den 60er-Jahren zählte die JG rund 60 Mädchen – bei 300 Mitgliedern der Frauen-Sektion Bern!

JG-Mädchen auf JO-Touren und umgekehrt

Gegen Ende der 50er-Jahre waren es Fred Hanschke und Alfred Oberli, die erstmals Mädchen der JG auf ihre JO-Touren mitnahmen. Ältere Veteranen und ehemalige JO-Ier bestätigen, dass dies bei ihren Leiterkollegen zwar nicht nur auf Wohlwollen stiess. Zeitzeugen berichten, dass es sogar Austritte von JO-Iern gab. Mit Mädchen zusammen in die Berge ziehen: Nein, danke! Aber insbesondere Fred Oberlis legendäre Sommerskitouren waren für Jungs und Mädchen so attraktiv, dass es kein Zurück mehr gab. Fortschrittliche JO-Leiter und die Jugend selbst hatten gesprochen. Umgekehrt durften dann auch JO-Ier an JG-Touren der Mädchen teilnehmen, man hielt Gegenrecht auf den gemeinsamen Touren, an Eis- und Kletterkursen, an geselligen Anlässen oder einfach im damaligen JO-Stübli des Clublokals.

Das *-Gendersternchen – Wer hat's erfunden?

Ab 1968 wurde dieses «Touren-Wirrwarr» mit Sternchen entwirrt. Es gab nun also reine JO-Touren, JO-*Touren auch für Mädchen, JG-*Touren nur für Mädchen und JG-Touren auch für Burschen. Man beachte die verschiedene Bedeutung der Sternchen bei JO und JG! Glücklicherweise wurde damals das Sternchen gewählt. Wie romantisch wären denn Doppelpunkt- oder wie schräg gar Schrägstrich-Touren gewesen! [1] Ähnliche Systeme wurden übrigens auch in anderen Sektionen eingeführt.

Die «Rindere» seit 60 Jahren in der Obhut der JO

Die im Winter als Skihütte gemietete Sennhütte auf der Rinderalp wurde von den Mitgliedern der Männersektion zu wenig besucht und sollte aufgegeben werden. Der damalige JO-Chef Fred Hanschke setzte sich dafür ein, dass ab 1964 die «Rindere» durch die JO weiter zu betreiben und zu verwalten sei. Dabei wurde auch festgelegt, dass die Mitglieder der JO und der JG dieselbe Hütten-



Eiskurs von JG und JO 1970 (undatierte Foto aus der Festschrift 50 Jahre SFAC).



Eisklettern mit Meret Oppenheim – auf der anspruchsvolleren Nordseite und direkt gegenüber der Polizeikaserne. Bild: Christian J. Strübin, Sonntagsblick



Bouldern in der blauen Zone – wer findet heraus, wo genau in der Stadt Bern?



1964 einhändig und ungesichert im Dülfersitz – aber dank Regenschirm trocken. Bild: Joh. Utzinger

taxe von Fr. 1.50 bezahlen sollen [2]. «Historisch» ist vielleicht zu hoch gegriffen, aber ein bemerkenswerter Gleichstellungsentscheid war dies allemal. Leider verunglückte Fred Hanschke Anfang Dezember 1963 bei seinem zweiten Hobby Höhlentauchen tödlich. Für uns JO-ler war dies ein grosser Schock, aber gleichzeitig auch Ansporn, aus der «Rindere» eine gute und gefreute Sache zu machen. Die «Rindere» wurde denn auch nebst dem JO-Stübli zum zweiten JO/JG-Zentrum.

Die Hüttenversorgung auf verschiedene Arten

Anfänglich musste alles hochgetragen werden. Im Gemischtwaren-Lädli in Oeyen wurden Lebensmittel, Konserven, aber auch Petrol für die Lampen aufgeladen. «Durch den Gandgraben kommt ihr auf Skis nie durch», meinten ältere SAC-ler. Wir kamen doch. 38 kg schwere Säcke trotz Jeep-Transport, so steht es drei Jahre später in meinem Tagebuch. Wie war das? Ein findiger «Täxeler» schaffte es, mit seinem Jeep – mit verstärktem Fahrwerk und zusätzlichen

Ladegestellen vorn und hinten – von Erlenbach via Feldmöser ansehnliche Lasten und Begleitpersonen auf die Rinderalp zu bringen. Mitfahrende Helfer berichten von recht abenteuerlichen Fahrten. Besonders die Spitzkehren erforderten fast ein künstlerisches Fahrkönnen. Das Alpsträsschen über Tärfetten wurde etappenweise erst Ende der 60er-, Anfang der 70er-Jahre gebaut. Dank des militärischen Vorunterrichts konnte Fred Moser als Hüttenwart und Hüttenchef budgetschonend Esswaren in grösseren Mengen aus Armeebeständen beschaffen und dank des Jeeps auf die «Rindere» bringen. Streng genommen hätten aber die Mädchen nicht mit militärischen Esswaren verpflegt werden dürfen! Im Herbst 1970 ergriff der Schwager einer JG-Leiterin die Gelegenheit, mit einer militärischen Train-Kolonnie die «Rindere» zu versorgen. Der Oberleutnant und zehn Soldaten mit ihren Saumpferden starteten am WK-Standort in Erlenbach. Leider ist nicht mehr bekannt, ob jedes Pferd wirklich die maximale Last von 100 kg in die Hütte tragen musste.



In der «Rindere» 1964 und frei nach der TV-Reklame von Hornbach: «Es gibt immer etwas zu tun!» Bild: K. Wüthrich



Einer der Darsteller an der Alpinen Modenschau 1963 – mit der damals üblichen Botanisierbüchse. Bild: K. Wüthrich

... und dann das Pfaffencouloir ...

Nach und nach wurden alle Waldschneisen und Couloirs mit den Skis bewältigt. Besonders für die kurzen Sommerskis war es nie zu eng oder zu steil. Nach der Abfahrt durchs Pfaffencouloir – in der Landeskarte als Pfaffelouene bezeichnet – wurden wir sofort nach dem Einsteigen in den Zug in Ringoldingen (Halt auf Verlangen) vom Schaffner mit der Bemerkung begrüsst, hier habe er noch nie jemanden mit Skis einsteigen sehen. Von wo wir denn kämen? Man sah gerade noch die Waldschneise am Pfaffen. Heute ist der untere Teil wieder vollständig mit Wald zugewachsen.

JO und JG im Umwelt- und Sozialeinsatz

JO und JG heissen Tibeterflüchtlingskinder in Trogen willkommen

Auf Initiative von JO-Chef Fred Hanschke und auf Wunsch des Kinderdorfs fertigten Schreiner- und Schlosserlehrlinge der JO einen Hausaltar nach tibetischem Muster. In Hanschkes Küche wurden Teile dafür blattvergoldet. Mädchen der JG strickten Pullover und andere Kleidungsstücke. Bei mehreren Besuchen wurden mit der Übergabe dieser Geschenke die Kinder herzlich willkommen geheissen. Leider durfte Fred die Freude der Kinder vom Dach der Welt nicht mehr miterleben.

Die JO hilft im Mänigggrund

1977 verwüstete ein verheerendes Unwetter den Mänigggrund. Der Narrenbach überschwemmte auch den Talboden bei Zwischenflüh und die Strasse mit Geschiebe. Anfang Oktober leisteten rund ein

Dutzend JO-ler und JO-Leiter einen einwöchigen Einsatz. Tonnen von Geröll wurden von den Alpweiden wieder in die metertief ausgewaschenen Rinnen weiter oben zurückgebracht. Standort der Truppe war selbstverständlich die «Rindere». Das fertiggestellte Alperschliessungssträsschen ermöglichte den Arbeitsweg per PW.

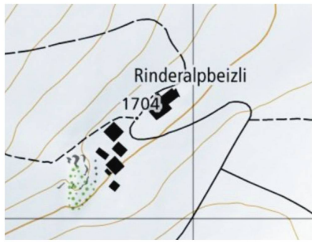
Mit Jugend+Sport (J+S) ändert vieles, aber nicht alles

1974, das dritte Jubiläum für die JO

Mit der Einführung von J+S und der endgültigen Zusammenlegung der JO- und JG-Tourenprogramme wurde das Sternchen überflüssig. Und fortan erhielten nicht nur die Jungs im Rahmen des damaligen militärischen Vorunterrichts, sondern alle Jugendlichen dieselben J+S-Bundesbeiträge für ihre sportliche Betätigung. Es entstand aber die (ver)störende und kuriose Situation, dass nach abgeschlossenem 22. Altersjahr die jungen Damen in eine ihnen recht fremde Frauen-Sektion eintreten mussten, während die jungen Herren in ihre «angestammte» Männer-Sektion übertreten durften.

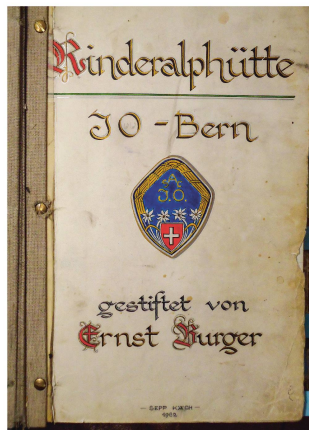
Eine Klammerbemerkung: Die Fusion von SAC und SFAC

(Die *-Nachwuchsgeneration und J+S haben wohl auch dazu beigetragen, dass der damalige Zentralpräsident Hanspeter Wenger nach etlichen Vorabklärungen an der Abgeordnetenversammlung 1978 erneut die «Frauenfrage» stellte. Das Abstimmungsergebnis kennen wir – und «historisch» wäre hier wohl angebracht. 40 Jahre nach der Fusion von SAC und SFAC hat Caroline Fink die ganze Geschichte sehr schön zusammengefasst [3]. Absolut lesenswert!



Nebst Skitouren und Klettereien gibt's auch Kuchen und Tee – oder andere Getränke. (swisstopo-Kartenausschnitt)

Das zweite «Rindere»-Hüttenbuch, 1982 gestiftet von Ehrenmitglied Ernst Burger, Umschlag gestaltet von Sektionsmitglied und Kalligraf Sepp Käch.



Ein zukünftiger JO-ler und schon extrem – Abseilen am Münsterplattform-pfeiler 1980. Bild: R. Schifferli

1982 schlossen sich dann auch die Männer- und Frauen-Sektionen Bern zusammen. Klammer zu.)

J+S im Wandel der Zeit

Auch Jugend+Sport musste sich laufend an neue Gegebenheiten anpassen. Eine Folge davon sind reduzierte Bundesbeiträge an die einzelnen Vereine. Zur Jahrtausendwende wurde sogar die Unterstützung des Schulsports gestrichen. Kantone und Gemeinden vermögen diese Lücke nicht überall zu schliessen. So vermissen Vereine, wie auch unsere JO, diese «Animationsstufe» und sehen sich mit sinkendem Interesse und tieferen Mitgliederzahlen konfrontiert.

Die JO geht auch z'Bärg

Das Hauptziel der JO ist heute noch dasselbe wie 1915, mit etwas weniger schwülstigen Worten ausgedrückt – und vor allem: die Mädchen sind seit einem halben Jahrhundert definitiv auch dabei. Viele Bergsteiger:innen sind in der JO gross geworden und gehen



«Rindere» mit viel aufgetürmtem Schnee – Windschutz für den Fahnenmast? 1973. Bild: H. Grau

mit der JO, mit der Sektion oder privat z'Bärg. Und teils wie: als JO-Leiter:innen, als Bergführer, als Expeditionsleiter:innen im Himalaya oder anderen Gebirgen und Gegenden dieser Welt, als Sportkletterer:innen in Kletterhallen, in steilsten Wänden und auf direktesten Routen oder auch als Teilnehmer:innen in den Expeditionsteams des SAC-Zentralverbands.

JO extrem

Vielleicht könnte man die Tour aufs Wetterhorn mit zwanzig JO-lern ohne genaue Kenntnisse des Leiters der Route und ohne Bergführer, die Besteigung des Doldenhorns über den Galletgrat mit dem jüngeren, dreizehnjährigen Bruder eines JO-lers oder die Pfingst-Biwaks von Samuel Ruchti auf dem Balmhorngipfel als eher ungewöhnlich oder gar «extrem» bezeichnen. Ausgefallene Unternehmungen von JO-lern sind aber privat unternommen worden. Keine Wand zu steil und im Winter zu kalt, um nicht mit klammen Fingern hochzuklettern, kein Regentag zu nass, um nicht mit Haken und selbstgebastelten Leiterli im Jura in einem Überhang zu hängen, keine Bruchsteinmauer in der Stadt zu glatt, um nicht daran zu kleben und kein mit Eis behängtes Kunstwerk zu schade, um nicht alpine technisch bewältigt zu werden. Insider finden in den Weiten des Internets sogar einen Kletterführer für die Stadt Bern. Erwähnenswert sind auch die Abseilübungen von der Kirchenfeldbrücke ins Schwellenmätteli oder von der Münsterplattform in die Badgasse. In Zeitungsarchiven und Polizeiberichten lassen sich die unterschiedlichsten Kommentare zu den Aktivitäten in der Stadt Bern finden.

Die JO und der Klimawandel

1961 durfte ich als «JO-Frischling» an einer ausserordentlichen Tour teilnehmen. Die JO-Leiter griffen tief in die JO-Kasse, um uns Schülern und Lehrlingen mit schmalen Portemonnaie die Bahnfahrt aufs Jungfrauojoch und das Engagement eines professionellen Bergführers zu ermöglichen. Schon der Zustieg und die Übernachtung in der Berglihütte waren ein besonderes Erlebnis. Die eigentliche Herausforderung am nächsten Tag war nicht die Besteigung des Mönchs, sondern der Abstieg nach Grindelwald. Dank swisstopo-Zeitreise ist auf der Karte von 1961 diese traditionelle Route gut nachvollziehbar: über den Grindelwald-Fieschergletscher, dem Kalliband entlang und steil durchs Kalli hinab auf den unteren Grindelwaldgletscher und zu dessen Ende, wo man das Eis praktisch ebenen Wegs verlassen konnte und beim Marmorbruch den Talboden erreichte. Übrigens: der Kostenanteil betrug für jeden JO-ler 22 Franken, für uns Lehrlinge damals ein ganzer Wochenlohn!

21 Jahre später wiederholten wir nach einer fantastischen JO-Tourenwoche in der Berglihütte den Abstieg nach Grindelwald. Diesmal über die Berglifelsen mit den teils noch vorhandenen alten Holzleitern, dann über den Zäsenberg und nach der Querung des unteren Eismeers 100 Höhenmeter hinauf auf den Weg zur Schreckhornhütte. Der untere Gletscher hatte sich gut einen Kilometer zurückgezogen und die unpassierbare Gletscherschlucht freigelegt. Und heute? Nochmals zweimal 20 Jahre später existieren vom unteren Grindelwaldgletscher noch sein Name und ein paar kläg-

liche Resten von Toteis unter Geröllfeldern [4]. Und nach deren Querung wären nun mehr als 100 Höhenmeter bis zum Schreckhornhüttenweg zu bewältigen. Werden zukünftige JO-ler:innen in weitem 20 oder 40 Jahren überhaupt noch irgendwo Eis antreffen?

Die geselligen Anlässe als wesentlicher Bestandteil

Nebst den freitäglichen Treffen im JO-Stübli sind unbedingt auch die Lagerfeuer auf der Ruine Ägerten und die JO/JG-Plausch- und Tanzabende im jeweils übervollen Klublokal erwähnenswert. So zog einmal eine grosse JO-Gruppe in einer Tanzpause verkleidet und teilweise vermummt rund um den Zytglogge und skandierte lautstark: «Mir wei Bärge z'Bärn.» Eine zufällig anwesende Polizeipatrouille, noch ohne Tränengas und Gummischrot, liess sie wohlwollend weiterziehen. Im September 1980 durfte die JO am Berner Jugendfest mit der Bewilligung des Sportamtes und der Stadtgärtnerei als Attraktion drei Abseil-Pisten an der Münsterplattform einrichten. Bis in die frühen Morgenstunden wurden mehr als 200 Wage-mutige ausgerüstet und gut gesichert abgeseilt.

Die legendäre «Alpin-Modeschau» von JO und JG an der Hundertjahrfeier der (Männer-)Sektion

1963 durften JO und JG an der offiziellen Feier im vollen grossen Casino-Saal die von der damaligen JG-Leiterin Käthi Hirs getextete und vertonte humoristische Zusammenfassung der alpinen Ge-

Die Party steigt am 31. August!

Die Jugendorganisation des SAC Bern feiert ihr 100-jähriges Bestehen mit einem Fest für alle Mitglieder.



Die Jugendorganisation (JO) des SAC Bern feiert in diesem Jahr 2024 ihr 100-jähriges Bestehen. Seit hundert Jahren steigen Jugendliche zu Berg, sind mit Tourenskis, Kletterfinken oder Bergschuhen die Bergwelt am Entdecken, und erleben Unvergessliches zusammen.

Hundert Jahre, in denen sich vieles verändert hat. Eines ist jedoch gleichgeblieben: der Spass auf Touren, die Liebe zur Natur, die Freude an Abenteuern, die Glückseligkeit auf Berggipfeln, die geschlossenen Freundschaften. All diese Erinnerungen und noch viel mehr wollen wir feiern!

Die JO Bern lädt alle ganz herzlich zum runden Geburtstag ein: **Am 31. August 2024 ab 14.00 bis 22.00 Uhr bei den Brückenfeilern Felsenau 8a+b beim Felsenauviadukt in Bern.**

Anreise: Mit der RBS-Linie 9 ab Bahnhof Bern in 3 Minuten bis Haltestelle Felsenau, per Velo oder zu Fuss, z. B. per Aarespaziergang.

Am Fest für Klein und Gross gibt's neben einem Kletterparcours, einer Hüpfburg des RBS (RBS-GumpiBusZug), spannenden Referaten von ehemaligen JO-ler:innen, Musik, erfrischenden Getränken und leckeren Speisen vor allem Zeit für Plaudereien über vergangene oder zukünftige Zeiten und Touren. Als ein Höhepunkt des Festes weihen wir die neuen Kletterrouten am Brückenfeiler ein, die beklettert werden dürfen. Das Detailprogramm findet ihr in der nächsten Ausgabe der Clubnachrichten oder auf der Webseite www.sac-bern.ch.

Die JO Bern freut sich sehr, wenn ihr am Fest vorbeischaut!

Michaela Winkler, Co-Leiterin JO Bern

Der Regionalverkehr Bern-Solothurn (RBS) ist unser Partner für das Jubiläumsfest.



Aus den Bereichen

schichte vorführen. In Originalkostümen und mit der entsprechenden Ausrüstung wurde vom einfachen Hüttenleben, dem Klettern der Damen in Röcken, den ersten Versuchen mit Skis, den zu dieser Zeit aktuellen «Hakenrassel» an den Drei Zinnen, dem aufkommenden Massentourismus bis hin zur Eroberung der steilsten Routen und sogar des Monds (1969 war es ja dann so weit) berichtet. Die Show gefiel dermassen, dass die «Tonspur» dieser Aufführung auf einer Schallplatte verewigt wurde und heute digitalisiert verfügbar ist.

Dank und Glückwünsche für die nächsten 100 Jahre

Allen, die sich in irgendeiner Form für die JO, früher auch für die JG, in der «Rindere» oder bei der Zusammenarbeit mit J+S eingesetzt und viel Engagement gezeigt haben oder dies heute tun, gebührt unser herzlichster Dank, der Dank der Sektion, besonders auch der Dank der JO-ler:innen selbst. Sie profitieren von einer bestens funktionierenden Jugendorganisation mit einer wohlwollenden Sektion im Hintergrund, sie werden durch kompetente Leiter:innen und Bergführer:innen in die Technik der Bergsteiger, Kletterer und Skitouristen eingeführt, sie erleben die Natur «in Echtzeit» am eigenen Geist und Körper. JO: macht weiter so.

Dieses Postskriptum darf nicht fehlen

Im übertragenen Sinn hat das letzte *-Sternchen in unserer Sektion erst kürzlich «ausgedendert». Die damaligen JG-Mädchen dürfen nun als ordentlich betagte Damen nicht nur an den Veteranentouren teilnehmen, sondern auch vollwertiges Mitglied der Gruppe (Veteran:innengruppe?) werden [5].

Kurt Wüthrich

[1] Clubnachrichten 3-2023: Entscheid des Sektionsvorstands, in gendergerechten Texten den Doppelpunkt zu verwenden.

[2] Entscheid der Sektionsversammlung vom 6. November 1963. Offiziell wird die «Rindere» ab 1964 durch die JO betrieben.

[3] www.sac-cas.ch, ALPEN 2018/08 – Suchbegriff: Caroline Fink: Auf dass der Club euch scheide.

[4] Wikipedia: Unterer Grindelwaldgletscher.

[5] Clubnachrichten 4-2021: Entscheid der Veteranengruppe vom Oktober 2021.

Teil 2 der Geschichte der JO folgt in der nächsten Ausgabe der Clubnachrichten.



montanara
BERGERLEBNISSE.CH

Bristenstock Aletschgletscher
Kletterkurse Teneriffa Gross Düssi
60plus Marokko 4000er Monte Rosa
Blinnenhorn Monviso Dom Rheinwaldhorn Clariden
Tödi Ortler Dent d'Herens Gross Windgällen Sustenhorn



**Weitere lohnende Angebote
auf unserer Webseite!**



Montanara Bergerlebnisse | 041 878 12 59 | www.bergerlebnisse.ch

Hütten

Ersatzneubau Trifthütte

Die Hüttenkommission des SAC Bern hat das überarbeitete Vorprojekt genehmigt. Das Baugesuch wurde eingereicht. Mit der Abteilung Naturförderung wird das Gespräch gesucht.

Stand Bauprojekt

Um die Baubewilligungsphase zu verkürzen, wurden Voranfragen an die Baubewilligungsbehörde eingereicht. Die Rückmeldungen sind eingetroffen und in der weiteren Bearbeitung des Bauprojekts berücksichtigt worden. Offene Punkte gibt es noch in der vom Jagdinspektorat geforderten Überarbeitung des Wildtierschutzkonzepts. Die Ausarbeitung des Baugesuchs ist erfolgt, die Unterlagen wurden am 15. März eingereicht.

Der Phasenabschluss Bauprojekt durch die Planenden erfolgt auf Ende April 2024.

Baubewilligungsverfahren

Das Baugesuch wird bei der Einwohnergemeinde Innertkirchen eingereicht. Für das Baubewilligungsverfahren ist das Regierungsratsstatthalteramt Interlaken-Oberhasli zuständig. Laut der Rückmeldung zur Voranfrage werden nebst den üblichen Ämtern unter anderem auch folgende Stellen die Eingabe prüfen und ihre Stellungnahme mit Fachberichten abgeben:

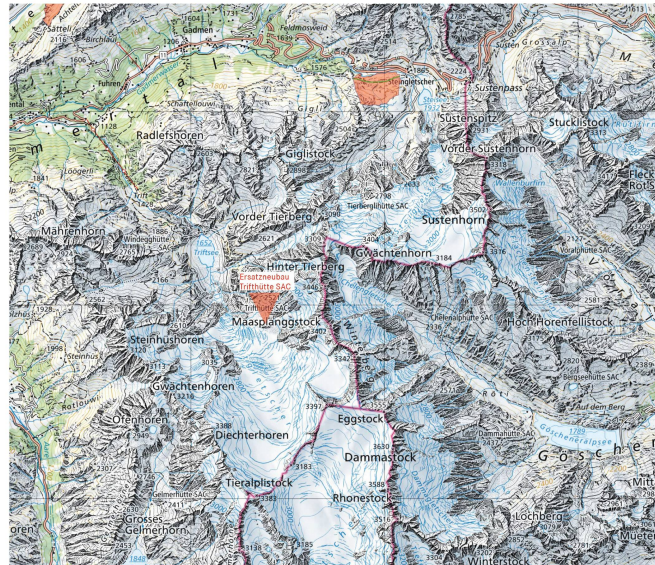
- Einwohnergemeinde Innertkirchen
- Amt für Wasser und Abfall des Kantons Bern
- Abteilung Naturgefahren
- Abteilung Bauen des Amts für Gemeinden und Raumordnung
- Abteilung Orts- und Regionalplanung des Amts für Gemeinden und Raumordnung
- Abteilung Naturförderung
- Jagdinspektorat
- Oberingenieurkreis I

Ohne Einsprachen und Verzögerungen ist mit der Erteilung der Baubewilligung bis September 2024 zu rechnen.

Wildtierschutzkonzept, offene Punkte

Aus der Voranfrage an die Baubewilligungsbehörde resultierte die Forderung nach einem detaillierten Wildtierschutzkonzept seitens Naturförderung, obwohl der neue Standort laut Karte weder in einem Wildschutzgebiet noch in einer Wildruhezone oder in einem Wildwechselkorridor liegt. In der Stellungnahme wird darauf verwiesen, dass sich der Projektperimeter an einem Standort befindet, welcher direkt oder peripher von verschiedenen wildlebenden Säugetieren und Vögeln besiedelt wird. Deshalb wird gefordert, dass Informationen zu den betroffenen Wildtieren und deren Lebensraum, den Auswirkungen des Projekts auf diese Wildtiere und deren Lebensraum sowie zu entsprechenden konfliktmildernden Massnahmen nachzureichen sind.

Damit keine Verzögerungen im Bewilligungsprozess entstehen, soll dieser Punkt nun möglichst rasch mit der Abteilung Naturförderung besprochen und bereinigt werden. Es wird sich die Frage stellen, ob ein Monitoring zwingend erforderlich ist. Eine der Auflagen wird



Kartenauszug aus map.geo.admin.ch, Wildtierschutzgebiete, Wildruhezonen (orange Flächen), bearbeitet durch Werkgruppe agw Bern.

sein, dass ein Salzleckstein-Verbot im Umkreis von zwei Kilometern von der Hütte im Konzept aufgenommen und umgesetzt wird.

Kosten

Mit dem Phasenabschluss Bauprojekt liegen demnächst nebst den Plänen ein vollständigerer Baubeschrieb und der dazugehörige Kostenvoranschlag mit einer Kostengenauigkeit von +/-10% vor.

Nächste Schritte

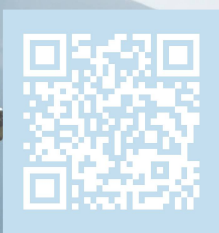
- Abschluss Bauprojektphase und Start der Ausschreibungen für die Werkleistungen
- Eingabe des Bauprojekts an den ZV zur Beurteilung und Genehmigung am 1. Mai 2024
- Projekt in der Hüttenkommission SAC Bern am 17. Juni 2024
- Rückmeldungen zur Baueingabe ca. Mitte Juni 2024
- Projekt an der Vorstandssitzung SAC Bern am 1. Juli 2024
- Baubewilligungserteilung ohne Einsprachen oder Nachforderungen ca. Mitte September 2024

Ziel

Bau der neuen Trifthütte im Sommer 2025, Rückbau der alten Hütte im Sommer 2026.

Franziska von Gunten, Mitglied PBK Trift

Adrenalin pur auf 2'350



leukerbad.ch/klettern



Leukerbad
QUELLE ZUM GLÜCK

Umwelt

Hüttenversorgungswanderung zur Gspaltenhornhütte

Hilfst du mit, am 23. Juni 2024 einen Helikopterflug einzusparen?

Auch in diesem Jahr findet wieder unsere Versorgungswanderung zur Gspaltenhornhütte statt. Mit zwei Tourenleitern gehen wir am Sonntag, dem 23. Juni 2024, auf T3-Wanderwegen von der Griesalp in einer Stunde aufwärts bis zur Alp Gamchi. Dort steht Hüttenproviand bereit, den wir in unsere Rucksäcke verteilen und zur Gspaltenhornhütte hinauftragen (+/-1050m, auf und ab 7h). Gewachsen ist diese Idee beim Ressort Umwelt mit dem Gedanken, so viele Lebensmittel zur Hütte hochzutragen, dass ein Helikopterflug eingespart werden kann. Neben diesem Umweltaspekt stehen aber auch der Spass am Wandern und die Geselligkeit in wunderschöner Landschaft im Fokus. Während der Wanderung erzählen wir euch einiges Wissenswertes zu Umweltthemen. In der Hütte erwartet

uns als Dankeschön eine Überraschung. Jede und jeder trägt so viel, wie es behagt – jedes Kilo zählt. Es besteht auch die Möglichkeit, auf der Hütte zu übernachten. Wer an der Versorgungswanderung teilnehmen möchte, kann sich in unserem Tourenportal dafür anmelden. Wir freuen uns auf euch!

Ulrike Michiels, Stv Ressort Umwelt



<https://touren.sac-bern.ch/tours/view/f363f17f-bf22-4b6b-a9ec-97ec808a2ea2>

**Ihr kompetenter
Natursteinspezialist**

**Schiefertafelfabrik
Frutigen AG** **Naturstein
Schiefer
Granit**

- Küchenabdeckungen
- Cheminéeebänke
- Waschtische
- Tischplatten, etc.

**Lötschbergstrasse 18 Tel. 033 671 13 75
3714 Frutigen Fax 033 671 42 72
schiefertafelfabrik@sunrise.ch
www.schiefer-granit.ch**



Schloss Landshut

Schweizer Museum für Wild und Jagd
Museum Schloss Landshut
www.schlosslandshut.ch

Besuchen Sie das
einzigste Wasserschloss
im Kanton Bern und
das Schweizer Museum
für Wild und Jagd.



Schloss Landshut
Schlossstr. 17
3427 Utzenstorf

Sonderausstellung 2024
«Truhen – aufbewahren,
vorsorgen, wegschliessen»

Schloss und Schlosscafé
geöffnet von
12. Mai bis 13. Oktober
Di – Sa: 14 bis 17 Uhr
So: 10 bis 17 Uhr



Alpinismus im (Klima-)Wandel

Wie wir den Bergsport trotz Klimaerwärmung sicher gestalten können – Fokus Sommersaison

Für den Klimaschutz sind die Alpen das europäische Frühwarnsystem und ein Indikator für den globalen Rest. Nirgendwo ist der Klimawandel so stark messbar wie im alpinen Raum. Zeit also, um den Umgang mit Risiken am Berg hinsichtlich dieser Veränderungen zu überprüfen. Die Auswirkungen des Klimawandels sind in der Schweiz bereits spürbar, siehe *Abbildung 1*.

Bekannt ist der kontinuierliche Anstieg der mittleren Jahresdurchschnittstemperatur. Weniger medienwirksam, aber ebenso folgenreich für den Alpenraum ist die im Mittel abnehmende Zahl an Frosttagen, d. h. von Tagen mit einem Temperaturminimum < 0 °C, oder die Zunahme der Tage mit einer 0°-Grenze über Gipfelniveau.

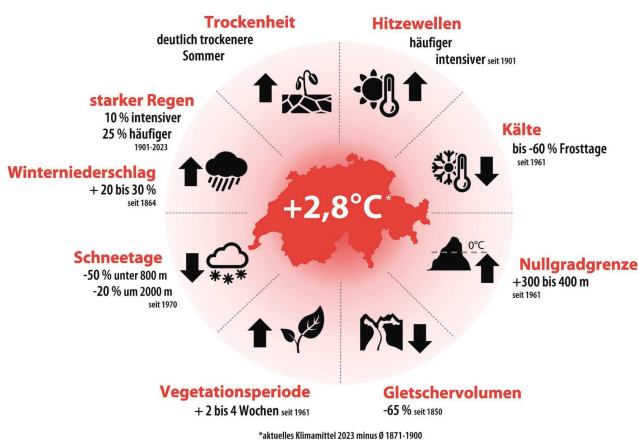


Abbildung 1: Wichtige bereits beobachtete Veränderungen basierend auf Beobachtungsdaten. Bild: BAFU/MeteoSchweiz (2020)

Massenbewegungen in Permafrost- und Gletschergebieten

Permafrost bezeichnet einen Untergrund, dessen Temperatur für mindestens zwei Jahre ununterbrochen unter 0 °C bzw. dem lokalen Gefrierpunkt liegt. Er ist der Stoff, der Blöcke, Steine, Kies, Sand, Ton und Schluff mit Eis zusammenhält. In den Alpen gibt es flächenmässig mehr Permafrost als Gletscher. Das Auftauen von Permafrost führt zu Steinschlägen, Fels- und Bergstürzen unterschiedlichen Ausmasses. Die Gefahr solcher Massenbewegungen besteht grundsätzlich überall dort, wo die Nullgradgrenze für längere Zeit an oder über der Permafrostgrenze liegt. Die Gefahr ist nicht neu, aber mit der zunehmenden Geschwindigkeit der Erwärmung und der daraus resultierenden Zunahme von Hitzeperioden nehmen auch das Ausmass des betroffenen Geländes und die Häufigkeit solcher Ereignisse zu.

Lang anhaltende Hitzeperioden und Dürren treten häufig zusammen auf und verstärken die Gletscherschmelze. Es können in kurzer Zeit sehr grosse Mengen an Schmelzwasser entstehen. Das abfliessende Wasser destabilisiert ein ohnehin instabiles vorgelagertes Per-

mafrostgelände zusätzlich. Bis zum Ende des Jahrhunderts wird je nach Szenario ein Grossteil der Alpengletscher mehr oder weniger verschwunden sein. Wo Gletscher abschmelzen, bleibt instabiles Moränengelände zurück. Geröll ist häufig besonders instabil an Stellen, an denen sich ein Gletscher gerade erst zurückgezogen hat. Geröll stabilisiert sich erst durch viele Begehungen und aufkeimende Vegetation. Ob ein spezieller Hang oder eine Wand gefährlich ist, ist schwer zu erkennen. Das Schadensausmass ist maximal im Einzugsbereich, die Eintretenswahrscheinlichkeit relativ gering, wenn auch in der Tendenz zunehmend. In Gebieten mit Gletscherrückzug und in Bereichen mit Permafrost ist tendenziell von einer Zunahme der Sturzaktivität, wie Steinschlag, Felssturz usw., auszugehen. In den anderen Gebieten ist langfristig eher mit einer Abnahme der Sturzaktivität zu rechnen.

Die klimatisch bedingten Veränderungen der Vegetationszonen (siehe nächster Abschnitt) können langfristig eine Destabilisierung der Permafrostgebiete positiv beeinflussen, sind aber keine zeitnahe Lösung für den Bergsport bzw. die menschliche Nutzung des Alpenraums.

Vertikale Verschiebung der Vegetationszonen und ihre Auswirkungen

Welche Risiken und Chancen sich aus der Klimaerwärmung ergeben, zeigt *Abbildung 2*. Die Vegetationszonen breiten sich bergauf aus. Die spezifischen alpinen Lebensräume werden sich wandeln. Wo es vorher karg war, wird sich der Pflanzenwuchs verdichten und die dortige Flora bedrohen oder verdrängen.

Mehr Grün in höheren Lagen treibt seinerseits den Klimawandel weiter voran: Es wird mehr Sonnenlicht absorbiert statt reflektiert (weil Vegetation meist dunkler ist als Gestein), die Temperaturen steigen dadurch weiter an. Wo plötzlich Wälder stehen, bleibt weniger reflektierender Schnee liegen.

Risiken und Chancen des Klimawandels im Alpenraum

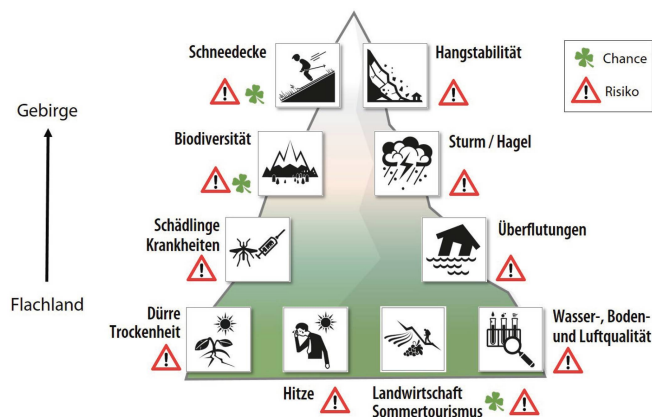


Abbildung 2: Risiken und Chancen des Klimawandels in den Alpenländern. Bild: BAFU und Köllner et al. (2017), neu angeordnet

Bei Massenbewegungen, wie z. B. Rutschungen oder Hangmuren, kommt es vor allem zu Veränderungen in den Bereichen der Vegetationsbedeckung und der Hydrogeologie. Die Niederschlagswahrscheinlichkeit und die Intensität der Schneeschmelze sind für spontane Rutschungen und Hangmuren in der Schweiz massgebend. Die Stärke und die Häufigkeit solcher Ereignisse werden sich verändern. Durch häufigere Schneeschmelzen können grossflächigere Hangmuren ebenfalls reaktiviert werden oder sich beschleunigen. Bei Lawinen sind die zukünftigen Veränderungen vor allem in den Bereichen Schneefallgrenze, Schneemenge und Schneedeckenaufbau auszumachen. Bei moderater Klimaänderung gibt es kaum Auswirkungen auf die Lawinenaktivität. In tieferen Lagen wird die Lawinenhäufigkeit durch die Abnahme der Schneemenge und die höhere durchschnittliche Schneefallgrenze eher abnehmen.

Vorbegende Massnahmen zur Gefahrenreduktion

Idealerweise erkennt man all diese Gefahren bereits bei der Tourenplanung und berücksichtigt sie bei der Auswahl einer passenden Tour für den geplanten Zeitraum. Hier kommen die Jahreszeiten ins Spiel. Touren, die man früher üblicherweise im Sommer gemacht hat, weisen zunehmend nur noch im Frühsommer, Frühjahr, Herbst oder sogar in schneearmen Wintern brauchbare Verhältnisse auf. Die Jahreszeiten sind insgesamt unberechenbarer geworden und folgen nicht mehr einem immergleichen Muster wie früher.

Das Wetter sollte nicht nur an den Tourentagen selbst beachtet werden. Auch die Witterung in den Tagen und Wochen zuvor sollte in die Betrachtungen für die Tourenplanung einfließen. Es ist z. B. ein grosser Unterschied, ob man am ersten oder zehnten heissen Tag in Folge unterwegs ist. Relevant für die Einschätzung der Verhältnisse sind u. a. Niederschlagsmenge, -art und -form, z. B. Schnee oder Wasser, sowie die Temperatur (Nullgradgrenze). Die Nullgradgrenze findet man zwar häufig in aktuellen Wetterberichten, meistens aber nicht im Wetterarchiv. Die Nullgradgrenze bestimmt, ob kombiniertes Gelände gefroren ist und damit relativ stabil, oder ob es sich in ein Gebiet mit instabilen Verhältnissen verwandelt.

Bei Tourismusverbänden und Hüttenwart:innen sollten Erkundigungen über die Bedingungen vor Ort eingeholt werden. Die Auswirkungen z. B. eines schneearmen Winters mit einer frühen Hitzeperiode sind aus der Ferne schwierig zu beurteilen. Die lokalen Fachpersonen teilen ihr Wissen sehr gerne mit uns. Zum Beispiel entsprechen Gletscherstände auf Karten selten der aktuellen Realität, auch andere Geländeformen verändern sich: Gletscherspalten und -brüche verschwinden oder entstehen, Moränen und Hangbereiche rutschen ab, Wege müssen angepasst werden, Gebirgsbäche werden grösser oder verschwinden zeitweise ganz. Ein Anruf bei den zuständigen Fachvereinen und Ansprechpartnern liefert wertvolle und vor allem aktuelle Informationen.

«Kurz und knapp» – Praxistipps zum Schluss

- Vermeidung und / oder Reduktion des Aufenthalts in Permafrostgebieten
- Verlagerung der Aktivitäten auf sehr kompakt wirkende Felswände
- Primäre Begehung von schneebedeckten Gletschern in den frühen Morgenstunden
- Keine Sérac-Zonen
- Trittschulung, Einsatz von Stöcken, langsame Gehgeschwindigkeit

und passende Zeitplanung, leichtes Gepäck, hohe Konzentration, Helm

- Frühes Aufstehen reduziert u. a. Gefahr von Steinschlag durch andere Seilschaften
- Wachsame Betrachtung der Umgebung in regelmässigen Abständen, zur Vermeidung von spontanem Steinschlag usw.
- Vorausschauende Planung, um Hitze und Dehydratation zu entgehen

«Fun fact»: Eine der häufigsten Ursachen für alpine Notlagen laut Bergunfallstatistik ist die Erschöpfung. Auch diese Gefahr nimmt durch Hitzeperioden zu.

Es gilt, die eigene Planung und das persönliche Risikomanagement dem Wandel anzupassen.

Alexandra Brandl



Quellen:

- <https://www.ardalpha.de/wissen/umwelt/klima/klimawandel/klimawandel-alpen-berge-auswirkungen-100.html>
- https://www.alpenverein.de/artikel/klimawandel-bedingungen-in-den-alpen_139e3058-dba7-4e3e-91f4-a6f09de24b1f
- <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/naturgefahren/fachinformationen/naturgefahrensituation-und-raumnutzung/klimawandel.html>

Entdecke Schweizer Gipfelregionen Neue Kartenserie von swisstopo

- 15 bekannte Ausflugs Gipfel
- praktische Kartenausschnitte
- übersichtlich dank grosser Kartenfläche



swisstopo

Foto: Patrick Luchs



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Landestopografie swisstopo
www.swisstopo.ch



Umwelt

Heliskiing in der Schweiz: Eine Kontroverse zwischen Abenteuer und Umweltschutz

Heliskiing, eine Form des Skisports, bei der Skifahrer:innen mit dem Hubschrauber zu entlegenen Berggipfeln transportiert werden, gewinnt in der Schweiz zunehmend an Beliebtheit. Diese Form des Skifahrens verspricht unberührte Schneehänge und ein intensives Naturerlebnis. Doch während Heliskiing Abenteuersuchende anzieht, sollte man die Praxis durchaus kontrovers diskutieren, insbesondere im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf die Umwelt und das Klima.

Heliskiing ist nicht nur eine Herausforderung für die Umwelt, sondern steht auch im Widerspruch zu Bemühungen um den Klimaschutz. Die Hubschrauberflüge verursachen eine beträchtliche Menge an Treibhausgasemissionen und tragen damit zur globalen Erderwärmung bei. Die Abgase und der Lärm der Hubschrauber können zudem die Tierwelt stören und die fragile alpine Umwelt belasten. Dies steht im Widerspruch zu den Bemühungen des SAC, sich für den Schutz und die Bewahrung der alpinen Natur einzusetzen.

In der Schweiz existieren 40 Gebirgslandeplätze. Diese Landeplätze sind ausschliesslich für Ausbildungszwecke oder im touristischen Rahmen zugänglich. Von allen Gebirgslandeplätzen liegt die Hälfte im Kanton Wallis und neun liegen in Landschaften, welche im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN) aufgeführt sind und somit als schützenswert gelten. Wenn Unternehmen diese Landeplätze anfliegen, sind sie verpflichtet, Start und Landung sowie die Anzahl der beförderten Personen dem BAZL zu melden. Im Schnitt sind es rund 4700 Landungen pro Jahr, 2019 wurden die Gebirgslandeplätze über 6000-mal angefliegen. Pro Flug werden im Schnitt 3 bis 4 Personen transportiert (BAZL).

Im Vergleich zu anderen Formen des Skisports, wie beispielsweise dem Skiliftbetrieb, fällt die Ökobilanz von Heliskiing deutlich schlechter aus. Während Skilifte üblicherweise mit Elektrizität betrieben werden, die auch aus erneuerbaren Energien produziert wird, verbrauchen Helikopter fossile Brennstoffe wie Kerosin und verursachen damit erhebliche Treibhausgasemissionen. Zudem werden deutlich weniger Menschen transportiert.

Die Fliegerei im Gebirge bewegt den SAC seit Jahrzehnten. Der Zentralverband SAC betrachtet die energie- und lärmintensive Erschliessung des Hochgebirges aus sportethischen, ökologischen und touristisch-ökonomischen Gründen mit grosser Skepsis. Diese Art der Erschliessung steht nicht im Einklang mit dem Hauptziel des SAC, nämlich die Berge zu Fuss und möglichst umweltschonend zu erkunden. Die negativen Auswirkungen, insbesondere auf die ungestörte, ruhige Gebirgslandschaft, überwiegen bei Weitem die wenigen positiven Effekte für Einzelne. Auch die Abgeordnetenversammlung (AV) hat sich bereits 2010 in den Umweltrichtlinien für eine Beschränkung des Heliskiing ausgesprochen. Für ein Verbot hat man sich bislang aber nicht ausgesprochen, auch weil sich

einzelne Sektionen aus dem Wallis für den Status quo einsetzen und die bestehenden Gebirgslandeplätze erhalten möchten (Zankapfel Heliskiing, Die Alpen 2010/3).

Umweltschutzorganisationen wie Mountain Wilderness und Protect Our Winters (POW) hingegen stehen Heliskiing kritisch gegenüber und drängen auf Massnahmen zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen im Wintersportsektor, zu denen auch die Einschränkung von Heliskiing-Aktivitäten gehört.

Mountain Wilderness plant jährlich eine Stop Heliskiing-Demo auf einem Gebirgslandeplatz. Informationen und Bilder zur Demo findest du jeweils auf der Website: <https://mountainwilderness.ch/echte-bergerlebnisse-statt-heliskiing/>

Annika Winzeler, Ressort Umwelt



Eine Gruppe von rund 40 Demonstrierenden beim Gebirgslandeplatz auf dem Walighürli. Bild: Mountain Wilderness